

**Министерство высшего и среднего специального образования
Республики Узбекистан**

Каракалпакский государственный университет имени Бердаха

Факультет филологии

Кафедра немецкой филологии

ВЫПУСКНАЯ КВАЛИФИКАЦИОННАЯ РАБОТА

Студентки 4-курса немецкой филологии

Сейтназаровой Нургул

**На тему: *«Контрастивные исследование использование
времени категории в немецком и каракалпакском языке»***

Работа была обсуждена и допущена к защите от _____ протокол № 8

Зав. кафедрой немецкого языка

Аманбаев К.

Научный руководитель:

п.и.к., проф. Курбанбаев А.

Рецензент:

Мамбетниязова А.

НУКУС-2012

Мәмлекетлик аттестация комиссиясының қарары:

“Kontrastive Untersuchung zum Tempusgebrauch im Deutschen und im Karakalpakischen” - темасындағы пәткеріў қәнигелик жұмысы МАК мәжлиси № ____ протоколы менен “ ____ ” баҳасына (____ балл) қорғалды.
“---- ” июнь 2012 ж.

МАК баслығы:

МАК ағзалары:

**Ministerium für Fach- und Hochschulbildung der Republik
Usbekistan**

Karakalpakischer staatliche Berdach-Universität

Fakultät für Philologie

Der Lehrstuhl für deutsche Philologie

QUALIFIKATIONSARBEIT

Der Studentin der Fakultät für Philologie

Seytnasarowa Nurgul

**Thema: „Kontrastive Untersuchung zum Tempusgebrauch im
Deutschen und im Karakalpakischen“**

Lehrstuhlleiter: Amanbaew K.

Wissenschaftlicher Betreuer: prof. Kurbanbaew A.

Rezensent\in Mambetnijasowa A.

NUKUS-2012

**Ўзбекистан Республикасы жоқары хэм орта арнаўлы билим
министрлиги**

Бердақ атандағы Қарақалпақ мәмлекетлик университети

Филология факультети

Немис филологиясы кафедрасы

Немис филологиясы бөлими 4-курс студенти

Сейтназарова Нургул

***«Немис хэм қарақалпақ тиллериндеги мәхәл
категориясының контрастивлик изертлениўи»
атамасындағы***

Питкерий қәнигелик жумысы

*Бул питкерий қәнигелик жумысы кафедраның _____ № 8
баянаты менен көрип шығылды хэм қорғаўға жиберилди*

Кафедра баслығы:

Аманбаев Қ.

Илимий басшы:

п.и.к. проф. Қурбанбаев А.

Сын бериўши:

Мамбетниязова А.

НӨКИС - 2012

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

I. Kontrastive Linguistik als Gebiet der angewandten Sprachwissenschaft (ein kurzer Überblick)

II. Kategoriale Merkmale des grammatischen Morphems Tempus

III. Besonderheiten der Gebrauchsweisen und Bedeutungsschattierung der Tempusformen im Deutschen und im Karakalpakischen

III.I. Prasens (Die Zeitformen der Gegenwart)

III.II. Die Zeitformen der Vergangenheit

III.III. Die Zeitformen der Zukunft

IV. Polysemie und Synonyme der Tempusformen des Verbs im Deutschen und ihre funktionale Aquivalente im Karakalpakischen

Schlussfolgerung

Literaturverzeichnis

EINLEITUNG

Die vorliegende schriftliche Bakkalauerarbeit stellt die Untersuchung des selbständigen Charakters dar und wird zur Betrachtung in der modernen deutschen und karakalpakischen Sprachen des grammatischen Subsystems gewidmet, das die Zeitformen der Gegenwart, der Vergangenheit und Zukunft im Deutschen und im Karakalpakischen.

Die deutsche und karakalpakische Sprachen gehören zu den verschiedenen Sprachgruppen und darum verfügen sie über die typologisch verschiedene Ausdrucksformen und Mitteln des verbalen Vorgangs.

Die Neuigkeit und die Aktualität der vorliegenden Arbeit klart sich durch die Unausarbeitung des vorliegenden Problems im Aspekt der kontrastiv-vergleichenden Untersuchung. In der Arbeit betrachtet sich solche Schwerpunkte, wie die Besonderheiten der Gebrauchsweisen der Zeitformen des Verbs im Deutschen und im Karakalpakischen; die Polysemie und Synonymie der Zeitformen des deutschen Verbs und die Feststellung der funktionalen Äquivalenten im Karakalpakischen. Der Vergleich wird komplizierter damit, dass zu den verschiedenen Bedeutungen der sechs Zeitformen des Deutschen eine ganz, Reihe der Verbal – und Partizipialformen im Karakalpakischen gegenüberstellt, die differenziert die feinste Nuance des Verlaufs der Handlung ausdrücken können.

Noch mehr sind im Karakalpakischen die verschiedenste Konstruktionen des Partizips und Adverbialpartizips entwickelt. Diese Konstruktionen sind fähig die absolute und relative Zeitbedeutung, die momentane, iterative, vorangehende und andere Modalschattierungen der Zeitformen des deutschen Verbs auszudrücken, für denen im Deutschen die lexikalischen Mitteln, der Kontext und in den zusammengesetzten Sätzen die Semantik der unterordnenden Konjunktionen die Hauptrolle spielen.

Der Zweck der vorliegenden Arbeit ist der Simultanvergleich der funktionalen Äquivalenten der Zeitformen im Deutschen und im Karakalpakischen.

Als theoretisches Material für die Analyse dienten die Werke von Germanisten und Turkologen über das vorliegende Problem in der deutschen, russischen und karakalpakischen Sprachen, für die Veranschaulichung wurden die zugängliche schöne Literatur und auch die Artikel aus deutschen und karakalpakischen Zeitungen benutzt, die das untersuchende Sprachmaterial in zwei vergleichenden Sprachen wiedergeben.

Der Hauptzweck der Arbeit – zeigen, in welchem Kontext, wie gebraucht man, welche Bedeutungen gewinnen die Zeitformen des Verbs und die das im Karakalpakischen ausdrücken wird.

Also braucht man wie die Gemeinsamkeiten, so die spezifische Besonderheiten des Funktionierens jeder Form.

Entsprechend dem setzen Zweck besteht diese Arbeit aus der Einleitung, vier Abschnitten, Schlussfolgerung und Literaturverzeichnis.

In der Einleitung begründet sich die Wahl des Themas, die Aktualität und seine praktische Bedeutung für die Übersetzung vom Deutschen ins Karakalpakisch.

Im 1. Abschnitt ist ein geraffter Überblick der Kontrastiven Linguistik als einen von den Gebieten der Angewandten Sprachwissenschaft gegeben.

Im 2. Abschnitt werden die kategorialen Merkmale des grammatischen Morphems-Tempus analysiert.

Im 3. Abschnitt werden die Besonderheiten der Gebrauchsweisen und Bedeutungsschattierungen der Tempusformen im Deutschen und im Karakalpakischen untersucht.

Im 2. Teil des Abschnittes wird die Polysemie und Synonymie der Tempusformen des Verbs im Deutschen und ihre Äquivalente im Karakalpakischen analysiert.

In der Schlussfolgerung werden die kurze Konsequenzen gegeben, die im Resultate der Kontrastiven Untersuchung des Subsystems der beiden Sprachen bestimmt wurden.

I. KONTRASTIVE LINGUISTIK ALS GEBIET DER ANGEWANDTEN SPRACHWISSENSCHAFT (EIN KURZER UBERBLICK)

Auf diesem Gebiet der Sprachwissenschaft funktionieren einige Termine: „kontrastiv“- „konfrontativ“- „komparativ“.

Der Begriff „komparativ“ sollte im synchronischen Sprachvergleich nicht verwendet werden, da er schon durch einen Gebrauch in der historisch vergleichenden (Nickel, S.25-26) bzw. genetisch- vergleichenden (Zabrocki, S.31-52, Wagner, S. 305-324, Achmanowa, S. 45-67) Sprachwissenschaft „blockiert“ ist. Außerdem waren häufig kulturelle Aspekte mit einbezogen (Nickel, S. 29-50). In Anlehnung an WHORFs und WEISGERBERs Theorien wurde ein zu enger Zusammenhang zwischen Sprache und Volkscharakter gesehen, und diese Anschauung ist bis heute z.T. noch in den Schulen relevant (Nickel, S. 55-56).

Schwieriger ist die Abgrenzung der Begriffe „kontrastiv“ und „konfrontativ“ wenngleich man ganz grob einteilen kann, dass z.B. in der ehemaligen DDR und Polen „konfrontativ“ und im Westen „kontrastiv“ bevorzugt wird. Zabrocki (S. 31-52) versteht unter konfrontativer Linguistik synchron- vergleichende Forschungen, die Übereinstimmungen und Unterschiede untersuchen, während sich die kontrastiven Forschungen seiner Meinung nach nur mit den Unterschieden befassen; im Gegensatz zur komparativen Sprachwissenschaft werden auch genetisch nicht verwandte Sprachen vergleichen (Helbig, S. 171-176).

Aber die anderen Sprachforscher Nickel, Achmanowa u.a. sind dagegen, dass die Kontrastive Forschungen nicht nur mit den Untersuchungen, sondern auch mit Übereinstimmungen befassen.

Benes (S. 107-125) wiederum sieht in der „Konfrontation“ gerade die Aufhellung von Unterschieden.

Da es sich um die gelaufigste Bezeichnung handelt, will Nickel (S. 55-56) „Kontrastive Linguistik“ beibehalten sehen. Auch Helbig ist dafür, da es in manchen Sprachen überhaupt nur ein Wort für „konfrontativ“ und „kontrastiv“

gebe. Auch hier soll weiterhin nur der Begriff „Kontrastive Linguistik“ verwendet werden, der im Einzelnen noch näher zu erläutern ist, denn weit größere Uneinigkeit als über die Begriffe besteht darüber, was alles zur Kontrastive Linguistik gerechnet werden muß, welche Bereiche sie umfasst.

Liest man die Artikel durch, die sich mit dem Thema befassen, kommt man bald zu dem Schluß, dass Kontrastive Linguistik, Kontrastive Analyse, Kontrastive Grammatik u.a. Synonym verwendet werden. Hier soll weiterhin von der „Kontrastiven Linguistik“ gesprochen werden, da der Begriff am umfassendsten ist. Die Frage, die die meisten beschäftigt, und die unterschiedlich beantwortet wird, ist, ob die kontrastive Linguistik eher theoretisch oder praktisch ausgerichtet, d.h. eher der theoretischen oder eher der Angewandten Linguistik (AL) zuzuordnen ist.

Einen guten Überblick über die Arbeiten in der ehemaligen UdSSR findet man bei Achmanova (S. 35-36). Eine kurze, übersichtliche Einleitung der Angewandten Linguistik gibt Szepe (S. 25-30). Nickel (S. 462-470) gibt offen die Zweierstellung der Kontrastiven Linguistik in Bezug auf die theoretische und Angewandte Linguistik zu.

Fisiak trennt klar in:

a) allgemeine theoretische kontrastive Studien, die zur typologischen Linguistik gehören und die Grundlage für spezifische theoretische kontrastive Studien bilden und

b) allgemeine angewandte kontrastive Studien (Interferenzvoraussage, Hierarchie von Lernschwierigkeiten), die wiederum Grundlage sein sollen für die spezifischen angewandten kontrastiven Studien für 2 bestimmte Sprachen.

Dagegen steht die Meinung Coserius (S. 39-57), der sagt: „Die übliche Kontrastive Linguistik ist bekanntlich ausgesprochen praktisch“.

Wagner (S. 305-324) differenziert: „Ein solcher kontrastiver Vergleich kann man mehrere Zwecke verfolgen. Er kann rein theoretische Ziele haben, so dass der Vergleich in gewissem Sinne Selbstzweck ist. Über dieses rein theoretische Ziel

hinaus kann die Kontrastive Analyse auf ganz bestimmte Anwendungsbereiche ausgerichtet sein und ist somit Teil der angewandten Sprachwissenschaft“.

Sziarone (S. 115-131) sieht in der Kontrastiven Linguistik eine theoretische Wissenschaft und meint, dass sie nicht nur ein Modell des Funktionierens der Sprache im Menschen.

Hullen (S. 590-600) sieht den Sinn der Kontrastiven Linguistik in der Erstellung einer padagogischen Grammatik, also im angewandten Bereich Kontrastive Unternehmungen können entweder total oder selektive bzw. Allgemein oder speziell sein.

Um eine allgemeine Darstellung handelt es sich zum Beispiel bei Bally (Jager, S. 233-244), um eine gleichfalls unpassende Gegenüberstellung auch z.B. bei Kruschelnizakaja (S. 462-470). In den meisten der neuesten Arbeiten werden Deteilprobleme erortert. Eine genaue Kontrastive Analyse in einem Bereich der Sprache fuhrte z.B. Isatschenko (S. 128) durch, Zaborckis Einteilung- ist kompliziert, er unterscheidet eine reine Kontrastive Grammatik als Oberbegriff Sprachwissenschaft gehört und eine Basis für neue Sprachforschungen darstellt (Zabrocki, S. 55-67).

Genau so verschieden wie die Auffassungen zum Status der Kontrastiven Linguistik sind auch die Meinungen darüber, welche ihre Methoden und Aufgaben sein müssen. Als Voraussetzung dafür gilt zumeist eine vollständige Beschreibung der beteiligten Einzelsprachen, allerdings- was die modernen Sprachtheorien angeht- noch für keine Sprache geleistet wurde. Den Ablauf stellt sich Helbig so vor: (S. 178-220).

Beschreibung der Kontrastive		
Sprachtheorie	Einzelsprachen	Grammatik

Die kontrastive Linguistik arbeitet dann wiederum in drei Stufen:

Deskription der Einzelsprache	Feststellung der Komparabilität	Vergleich L(1)- L (2)
-------------------------------	---------------------------------	--------------------------

Nickel, Wagner nehmen gleichfalls seine Darstellung vor:

a) bei einer adäquaten Kontrastiven Analyse werden sowohl Unterschiede als auch Ähnlichkeiten untersucht, wobei die Ähnlichkeiten zu trennen sind in Universalien einerseits und Ähnlichkeiten zwischen den zu vergleichenden Sprachen andererseits. (Leider befindet sich die Universalienforschung noch immer in den ersten Anfängen, universale Merkmale sind noch nicht ausgearbeitet Helbig (S. 171-176); Greenberg (S. 10-20) glaubt allerdings, fünfundzwanzig syntaktische und zwanzig semantischen Universalien beim Vergleich von fünfunddreißig Sprachen gefunden zu haben).

b) eine genaue - Beschreibung der Unterschiede wird vorgenommen.

c) eine Hierarchie von Schwierigkeiten wird erstellt (Nickel, S. 233-255).

G Jäger (S.233-244) unterscheidet zweierlei Methoden:

a) eine Methode der Darstellung von Fakten in einer Linie, z.B. bei Bally (S.26-39) und

b) eine Methode zur Gewinnung von Fakten, die z.B. bei Istarschenko (S. 115-125) vorherrscht.

Die Aufgabe der Kontrastiven Linguistik sieht er auch in der Feststellung aller Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Feodorow, S. 56).

Die übliche Methode ist bei Beschreibung und Kontrastierung die, dass eine Sprache auf eine andere- normalerweise die Muttersprache bezogen wird; dabei kommt man von den Einheiten der einen Sprache zu den Einheiten der Muttersprache (Jäger, S. 233-244).

Adäquate Darstellung sollen die neuen Ansätze bringen, bei denen alle Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Sprachen erfasst werden sollen, wobei eine Muttersprache die Bezugsgroße sein soll; außerdem kann eine kontrastive Betrachtung auch zur Ermittlung - linguistischer Tatsachen führen.

Eine Zweiteilung der Methode der Kontrastiven Linguistik, die über die Beschreibung hinausgeht, bringt auch das Funkkolleg „SPRACHE“, das als erste Stufe die Gegenüberstellung und als zweite die Feststellung der Bedingungen, unter

denen die zu kontrastierenden Strukturen in den verschiedenen Sprachen erzeugt werden, vorsieht. Feodorow schlägt zwei Wege zur Faktengewinnung vor: entweder kommt man von der Bedeutung zu formalen Kategorien oder von den formalen Kategorien einer der Sprachen zur Bedeutung, wobei er den zweiten Weg für nützlicher hält, da er den Vorteil größerer linguistischer Konkretheit und Objektivität habe. Aber den formalen Ausdruck und die strukturellen Besonderheiten einer Sprache soll man zur allgemeinen Bedeutung und dann zu den Formen der zweiten Sprache kommen.

Auf diesem Gebiet der Sprachwissenschaft sind auch in Usbekistan, darunter auch in Karakalpakistan spezielle Untersuchungen durchgeführt. Dabei werden auch die verwandten Sprachen, sondern auch nicht verwandte. In der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts erschienen die Arbeiten, in denen man Englisch mit Uzbekisch, Deutsch mit Uzbekisch, Englisch mit Karakalpakisch vergleicht.

Als Resultate der vergleichenden Typologie erschienen Monographien, Lehrmittel u.a. z.B. die Werke von Prof. J. B. Buranow, U.Q. Yusupow, A. Abduasisow, sowie auch A. K. Kurbanbaew, E. K. Kunnasarow, N. Juldaschew u.a. sind zu den typologischen Untersuchungen gewidmet. Diese Arbeiten befassen nicht nur Grammatik, sondern auch andere Zweige der Sprachen.

II. KATEGORIALE MERKMALE DES GRAMMATISCHEN MORPHEM-TEMPUS

Grammatische Bedeutung und grammatische Formen, ihre Darstellungen bieten eine untrennbare Einigkeit. Sie existieren allein in der Sprache nicht. Grammatische Bedeutungen können nur bei der Analyse verschiedenen Arten der Wortverbindungen im Satz gezeigt werden.

Auf Grunde der Veränderung des Verbs in Zeitformen liegen grammatische Bedeutungen der Gegenwart, Vergangenheit und der Zukunft; auf Grunde der Veränderung des Verbs in Personen- grammatische Bedeutungen der 1., 2. und 3. Personen und andere.

Die Einigkeit der grammatischen Bedeutung und grammatischen Form, die durch sie ausgedrückt ist, nennt man grammatische Kategorie des Wortes. Alle Wörter, die zum Wortschatz der Sprache gehören, sind von den Gesetzen der Grammatik der entsprechenden Sprache abhängig. Darum ist jedes Wort in jeder seiner Form eine Einigkeit und mit grammatischer Bedeutung. Meistens bietet das Wort ein ganzes System der Formen und Bedeutungen. Akademiker W.W. Winogradow heißt die Abarten der Wortbedeutungen lexik-phraseologische Formen des Wortes (Winogradow, S.33-43).

Jedes Wort, das zu den flektierbaren Wortarten gehört, stellt gleichzeitig ein ganzes System der grammatischen Formen dar, die mit einer einziger allgemeiner lexikalischer Bedeutung, die für das Wort charakteristisch ist, vereinigt sind, und stellt, grammatische Formen eines Verbs „schlafen“ vor. Weil das Verb eine ganze Reihe der grammatischen Kategorien hat, so in jeder Form des Verbs (das kann man auch über das Substantiv und andere flektierbaren Wortarten sagen), kreuzt sich eine ganze Reihe der grammatischen Bedeutungen. Zum Beispiel: in der Form „er schlief“ sind folgende grammatische Bedeutungen konzertiert: 3.Person, Singular, Vergangenheit (Präteritum), Indikativ, Aktiv (Moskalskaja, S. 5-13).

Grammatische Kategorie der Zeit dient in der deutschen Sprache, wie auch in anderen Sprachen, für den Ausdruck der Zeit der Vollziehung der Handlung

durch das Verhältnis zum Redemoment oder zum Moment der Vollziehung der anderen Handlung; erste Funktion nennt man absolute, zweite- relative.

In der absoluten Funktion zeigt die Zeit auf das, ob die Handlung im Redemoment (Gegenwart-Prasens), vor dem Redemoment (Vergangenheit – Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt) oder nach dem Redemoment (Zukunft – Futur I und teilweise Futur II) sich vollzieht. In der relativen Funktion zeigt, Zeit auf das, dass die Handlung geschieht, oder wird bis anderen Handlung geschehen; in dieser Funktion heraustreten: Plusquamperfekt, Perfekt und Futur II, wenn es zeitliche, aber nicht modale Bedeutung hat.

Die Kategorie der Zeit ist in der deutschen Sprache, in der Hauptsache, für den Indikativ charakteristisch, sogenannten Zeitformen des Konjunktivs dienen fast immer für die Bezeichnungen verschiedenen Modalbedeutungen.

In der karakalpakischen Sprache ist auch die verbale Kategorie der Zeit eine der wichtigsten grammatischen Kategorien. Sie unterscheidet das Verb von anderen Wortarten.

Die Zeitformen des Verbs im Karakalpakischen zeigen sich genau nur im Indikativ, weil andere Formen des Modus (Imperativ, Konjunktiv und Konditionales) einen Befehl, einen Wunsch oder eine Bedingung, die nur in einer Zeit in der Zukunft verläuft, bezeichnen. Und die Verben im Indikativ bezeichnen konkrete Handlungen, zeigen vielseitig die Zeit ihrer Vollziehung. Darum die Zeitformen des Verbs (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) gebraucht man produktiv nur mit den Verben im Indikativ. Das hervorhebt, dass die Kategorie der Zeit in der karakalpakischen Sprache nur für den Indikativ charakteristisch ist (Ha'zirgi qaraqalpaq a'debiy tilinin' grammatikasi, S. 232).

Das ist eine von den Ähnlichkeiten der deutschen und karakalpakischen verbalen Kategorien der Zeit. In der karakalpakischen Sprache auch spielt die Hauptrolle bei der Bestimmung der Zeit der Redemoment, weil die Kategorie der Zeit des Verbs das Verhalten der Handlung, die durch das Verb vollgezogen ist, zum Redemoment bezeichnet.

Die Tempora im Deutschen – bezeichnen nämlich keinen chronologische extrakt definierten Zeitpunkt \ Abschnitt, etwa im Sinne einer eindeutigen Zuordnung von Präsens und „Gegenwart“, Perfekt und „Vergangenheit“, Futur und „Zukunft“. Vielmehr können einerseits mit Hilfe einzelner Tempusformen unterschiedliche Stufen der Temporalität ausgedrückt werden, z.B. mit Hilfe der Präsensform in entsprechenden Textzusammenhängen als sogenanntes historisches Präsens, aktuelles Präsens oder futurisches Präsens, -wie auch andererseits eine Zeitstufe mit Hilfe unterschiedlicher Tempusformen charakteristisch werden kann, z.B.: „Vergangenheit“ mit Hilfe der Präteritum, Perfekt oder Plusquamperfekt Formen. So können im Deutschen mit Hilfe von sechs Tempusformen mindestens fünfzehn temporale Bedeutungsvarianten im engeren Sinne ausgedrückt werden. Eine eindeutige temporale Festlegung kann Verbindung mit weiteren temporalen Einheiten der Au?erung \des Textes vollzogen werden (Flamig, S.508)

Das Präsens („allgemein“, „zeitindifferent“) bezeichnet allgemeine Zeitlichkeit, den allgemein Zeitverlauf. Ein Geschehen oder Sein wird in der Zeit verlaufend oder statthabend charakterisiert. Prinzipiell ist die Bedeutung des Präsens weder auf eine Phase im Zeitablauf eingeschränkt, noch auf eine punktuell - zeitliche Begrenzung festgelegt. Die Gegenwart dient, in der Hauptsache, für die Bezeichnung der Handlung, die im Redemoment verläuft.

Au?erdem, es bezeichnet ein Urteil, das nicht mit der Zeit eingeschränkt ist, z.B.:

Die Erde dreht sich um die Sonne.

Jer quayash do'gereginde aylanadi.

Der Mensch ist sterblich.

Adam du'nyadan o'tedi.

Die Fische leben im Wasser.

Baliq suwda ajasaydi.

Prasens wie solche Zeitformen, gebraucht man weit in der wissenschaftlichen Literatur, wo es zur Bezeichnung kategorischer Bestätigung dient. Wenn man sagt:

Die Reaktion geht rascher vor sich, (Reaksiya bul jag'dayda tez o'tedi), will der Autor betonen, dass nicht nur in der Beschreibungen von ihm einzelnen Erfahrung, sondern immer bei den gegebenen Bedingungen die Reaktion schneller verlaufen muss. Zeitloser Charakter der Gegenwart sagt man auch bei der Bezeichnung der dauernder Beschäftigung:

Er arbeitet an der Universität.

Ol Universitete isleydi.

Ich treibe Sport.

Men sport penen shig'illanaman.

Sie leben miteinander wie zuvor.

Olar bir-biri menen buring'iday turadi.

(W. Bergengruen „Die Feuerprobe“)

Wir sehen, dass der Gebrauch der Gegenwart in der zeitloser Bedeutung im Deutschen und im Karakalpakischen in der Hauptsache übereinstimmen.

Die Gegenwart weiter ziemlich oft besonders in der Umgangssprache, funktioniert im Sinne der Zukunft; so, zum Beispiel, „Ich komme“ bedeutet nicht nur „Men kelemen“ in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft, wie zum Beispiel, im Russisch „Я приду“ noch mehr ohne die Wörter der Adverbialbestimmung (z.B.: immer, morgen, ständig, jeden Monat u.a.) hat „ich komme“ - zukünftige Bedeutung, wir beobachten das auch im Karakalpakischen; so z.B.: der Satz:

Du bleibst hier.

Sen usi jerde qalasan'.

Erzähle mir jetzt. (Wie ist es zugegangen?)

Endi mag'an aytip ber.

(W. Bergengruen „Die Feuerprobe“)

Die Gegenwart, außerdem, im Deutschen, wie auch im Karakalpakischen, anstatt der Vergangenheit gebraucht werden; das ist sogenanntes „Prasens historicum“. Dieser Gebrauch der Gegenwart, das zur Literatursprache, und auch zur Umgangssprache eigen ist, hat echt stilistische Bedeutung: wenn es über die Vergangene erzählt, als es ihn zur Gegenwart versetzt und macht damit die Rede mehr lebhaft, emotional, mehr eindrucksvoll (Sinder, 152-156). z.B.:

Komme ich gestern nach Hause. Da sitzt schon der Karl und wartet auf mich (umgangssprachlich). – men keshe u'ye kelsem. Karl a'lle qashan meni ku'tip otir eken.

Präteritum („Vergangenheit“) „charakteristisch ein Geschehen oder Sein als „vergangen“, in der Vergangenheit verlaufend oder stattfindend“. Es schränkt den Verlauf als ausdrücklich vor dem Redemoment liegend ein, aus der Perspektive des Redemoments erscheint der Sachverhalt deutlich in einem zeitlichen Abstand („Distanzverhältnis“). Eine Begrenzung des Geschehens – im Sinne des Abschlusses – wird bezeichnet (Flamig, S. 509) z.B.:

*Aber die Person sperrte ihr breit die Tür und startete sie.
... biraq ol hayal Irennin' betine g'a'zep penen bejireyip, aldin kes-keslep jolin tosip aldi“.*

(S. Zweig, Novellen „Angst“)

Das Präteritum ist daher im allgemeinen nicht vereinbar mit temporalen Kontextelementen, durch die das Geschehen als während des Redemoments oder nach verlaufend \ statthabend gekennzeichnet wird.

z.B.: Er ließ ihre Hand los, fast war es ein Wegschleudern.

Ol onin' qollarin jazdirip jiberdi, bul iyterip jiber\gen menen barabar boldi.

Die Frau warf die Lippen auf, die Lippen zitterten.

Hayal erinlerin tompaytip, erinlerin dirildetip turar edi.

(W. Bergengruen „Die Feuerprobe“)

Perfekt und Plusquamperfekt charakterisieren das durch das Verb bezeichnete Geschehen als vollzogen, abgeschlossen (perfektiv), das Perfekt (allein“, „zeitindifferent, „vollzogen“) bezeichnet einen allgemeinen Vollzug.

Seine Bedeutung ist also nicht grundsätzlich auf eine bestimmte Zeitstufe eingeschränkt. Wann ein Geschehen als vollzogen zu gelten hat, zeigt die isolierte Perfektform nicht ausdrücklich an. Das Perfekt ist daher vertraglich mit temporalen Kontextelementen zur Bezeichnung der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft (Flamig, S. 509).

z.B.:

Ich habe es gesehen

(S. Zweig, „Angst“)

Men oni kordim.

Schwenkhusen hat ihr zugehört mit Entsetzen

(W. Bergengruen „Die Feuerprobe“)

Shwenkhusen oni qorqinisah penen tin'ladi.

Die Bedeutungsmerkmale des Präteritumsa („vergangen“) und des Perfekts („vollzogen“) sind durch folgende Charakteristik zu unterscheiden: „vergangen“- zeitliche Einordnung vor dem Redemoment relevant, „vollzogen“ zeitliche Einordnung vor dem Redemoment relevant.

Das Plusquamperfekt („Vergangenheit +vollzogen“) – bezeichnet einen Vollzug in der Vergangenheit.

Es schränkt den Vollzug eines Geschehens als ausdrücklich vor dem Redemoment liegend ein und unterliegt ähnlichen Vereinbarkeitsbesonder schränkung wie das Präteritum (Flamig, S. 509).

z.B.:

Nie hatte sie einen Menschen so verachtet, so gehasst (S. Zweig, Angst).

O'mirinde bunshelli hesh kimdi jek ko'rgen joq edi.

Drei Tage hatte sie nun das Haus nicht verlassen (S. Zweig, Angst).

Bunnan keyin u'sh ku'n udayina shiqpay qaldi.

Futur I und II charakterisieren das durch das Verb bezeichnete Geschehen als Vorausgesetzt, angekündigt, erwartet („prädikativ“). Erwartung und Voraussage betreffen sowohl Künftiges als auch Gegenwartiges. Auf Voraussage

betreffen sowohl Künftiges als auch Gegenwärtiges. Auf Vergangenes, kann nur mit Hilfe des Futurs II Bezug genommen werden.

Das Futur I („erwartet“) bezeichnet die mehr oder weniger nachdruckliche Ankündigung oder Voraussage eines erwarteten Geschehens, die „Erwartung“ ist sowohl im temporalen als auch im modalen Sinne zu interpretieren. Unter temporalem ist das Futur I vertraglich mit temporalen Kontextelementen zur Bezeichnung eines nach dem Redezeitpunkt (Gebrauchsnorm) oder – unter bestimmten Bedingungen- gleichzeitig damit verlaufenden Geschehens, das ausdrücklich als „nicht verfangen“ festgelegt ist; ein Abschluss des Geschehens wird nicht angezeigt (Flamig, S.50).

z.B.: *„Sie werden sofort aufstehen!“ flüsterte ich ihm leise.*

(S. Zweig, Novellen)

„Ha'zir ornin'izdan turasiz dep a'ste sibirladim.

Das Futur II (erwartet + vollzogen) bezeichnet die mehr oder weniger nachdruckliche Ankündigung oder Voraussage eines erwarteten vollzogenen Geschehen.

Es besteht Vertraglichkeit mit Kontextelementen zur Bezeichnung eines nach dem Redemoment erwarteten vollzogenen Geschehens (temporal), ebenso mit Kontextelementen zur Bezeichnung eines (vergangenen, gegenwärtigen, künftigen) hypothetischen Geschehens (Modal, Gebrauchsnorm) (Flamig, S. 510).

z.B.: Nachdem ich die Schule absolviert haben werde, (Futur II) werde ich das Institut beziehen (Futur I).

Men mektepti pitkergenene son' institutqa kirmekshimen.

Die Formen des Futurs I und II erscheinen inhaltlich am wenigsten kommunikativ-grammatischen Kategorien ist, durch die sich das Verb von allen anderen Wortarten unterscheidet und ihnen gegen gestellt wird. selbst die Natur des Verbs d.h. des Wortes, das die Handlung bezeichnet, macht ihn unmöglich ohne diese grammatische Kategorie, weil die Handlung immer zu Zeiten geschieht.

Jede Sprache hat ihre eigenen Besonderheiten.

Grammatische Kategorie der Zeit bezeichnet absolute und objektive Zeit im Verhältnis zum Redemoment.

Wenn wir die Zeit wie eine objektive reale Form des Seins verstehen, so bei der Erforschung des Vorgangs jedweder Geschehen zurzeit, nehmen wir immer in Empfang irgendeinen Abzählungspunkt, mit denen wir erforschende vergleichen. Solche Abzählungspunkt, der für uns eine rein bedingte Bedeutung hat, ist z.B.: Datum, von dessen wir unsere Zeitrechnung führen. Für die Bestimmung der Bedeutungen verschiedener grammatischen Zeitformen ist der Redemoment ein Abzählungspunkt. Der Redemoment ist nicht etwas subjektiver, der nur im Bewusstsein des Redens existiert und nur von seinem Willen abhängig ist; er existiert objektiv wie für den Redenden, so für den Hörenden auch, zu den die Rede angewendet ist, und in der verschiedenen Verhältnissen zu ihm liegen verschiedene Geschehen, die zur Zeit real verlaufen, was in den verschiedenen grammatischen Zeitformen zum Ausdruck kommen (Koklyanowa, S. 5-8).

„Verhältnisausdruck der Handlung oder des Geschehens von dem Mitteilungsmoment in der Sprache erzeugt sich mit der Umgangsnotwendigkeit“ (Kuznetsowa, S.223).

Nach dem Verhältnis zum Redemoment erscheinen alle Handlungen oder wie vergangene, oder wie nicht vergangene. Die letzte differenziert sich auf die Handlungen, die mit dem Redemoment zusammenfallen, die im Geschehensprozess im Redemoment liegen, und die Handlungen, die nach dem Redemoment geschehen (Serebrennikow, S.9). Auf diese Weise, die Kategorie der Zeit in der karakalpakischen Sprache hat drei Formen: Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft. Jede von denen unterscheidet sich von einander mit der Zeitbedeutung und grammatischen Zeichen. Jede von den genannten Zeitformen haben in sich mehr zerkleinerte Teilungen, die Handlungsverhältnis zu den verschiedenen Momenten gegebenen Zeitformen präzisieren.

(Über diese Teilung, ihre Bedeutung und Gebrauch im Vergleich mit der deutschen Zeitformen erzählen wir in den nächsten Abschnitten).

III.I. BESONDERHEITEN DER GEBTARAUCHSWEISEN UND BEDEUTUNGSSCHATTIERUNG DER TEMPUSFORMEN IM DEUTSCHEN UND IM KARAKALPAKISCHEN

Das Erlernen der beliebigen Sprache mu? man auf Grunde des Vergleichs mit dem grammatischen Bau der Muttersprache der Schuler schmieden. Das hilft nicht nur die Besonderheiten der Fremdsprache besser erfassen, sondern auch die Kenntnisse der Muttersprache vertiefen. Aus diesem Grunde ausgehend, versuchen wir in vorliegender Bakkalaurearbeit die Besonderheiten der Ubergabe der Hauptbedeutungen der Zeitformen des Deutschen durch die Sprachmitteln des Karakalpakischen zu zeigen.

III.I.I. Prasens (Die Zeitformen der Gegenwart)

Die Mannigfaltigkeit der Gebrauch und Bedeutungsschattierungen des Prasens ist mit der Kompliziertheit der Gegenwart als einer Stufe in dem konkreten Zeitverlauf verbunden (Admoni, S.183). im Karakalpakischen konnen als hauptsachliche Ubersetzungsäquivalente der paradigmatischen und syntagmatischen Bedeutungen des Prasens die Zeitformen der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, und auch die verschiedene Partizipialformen des Karakalpakischen dienen.

1. das Prasens bezeichnet vor allem den Zeitpunkt, sozusagen den Augenblick, der mit dem Redemoment zusammenfallt. Zur Bezeichnung dieser Bedeutung gibt es in der karakalpakischen Sprache spezielle „Konkrete-Gegenwartsform: *-p, -ip, -jatʔ, atʔ, juʔr* u.s.w.

Horst du, jemand klopft an die Tur.

Esitip atirsan'aba, birew esikti qag'ip atir.

Sie mal, jetzt springt er.

Qara, ol ha'zir sekirip atir.

2. Prasens kann auch die Handlungen, die zu den bestimmten Zeitformen nicht gehören und immer sich wiederholen, bezeichnen (das iterative Prasens). Im Karakalpakischen bezeichnet sich Analoge Bedeutung durch die Zukunftsgegenwartsform: - ad?, edi, id?

z.B.:

Er studiert an der Universität.

Ol universitete oqiydi.

Die Mutter arbeitet im Kindergarten als Erzieherin.

Anam ta'rbiyashi bolip isleydi.

3. Prasens bezeichnet die Handlung, die früher begann, aber noch dauert, d.h. dauernde Prozess. Im Karakalpakischen dient zur Bezeichnung dieser Bedeutung die Dauernde- Gegenwartsform: -iwda, -iwde, -maqta-, mekte,- baqta-, -bekte.

In Nukus werden viele neue Wohnhäuser gebaut.

No'kiste ko'plegen jan'a turaq jaylar qurilmaqta.

Alle Menschen kämpfen für den Frieden.

Barliq adamlar paraxatshiliq ushin gu'respekte.

4. Prasens gebraucht man oft auch in der Bedeutung der Zukunft, besonders wenn es sich um die nahe, „greifbare“ Zukunft handelt, und die Situation oder der Kontext keine Verwechslung der realen Zeitsphären zulassen.

z.B.: *Also hore, Junge, ich gehe! Vielleicht bin ich in einer Stunde zurück, vielleicht auch schon früher (W. Bredel)*

Demek, tin'la bala, men ju'remen! Ba'lkim men bir saattan qaytarman, ba'lkim onnanda erterek.

Der Gebrauch des Prasens in der Zukunftsbedeutung ist in der modernen deutschen Sprache sehr weit entwickelt; im Umgangssprachlichen Stil herrscht es absolute über den Gebrauch des Futurums vor.

Der Gebrauch der Gegenwart in der Zukunftsbedeutung ist auch im Karakalpakischen verbreitet. Hier gebraucht man die „Zukunftsgegenwartsform“: - *adi*, auch die Form – *amaqshi*, - *mekshi*.

*Bald beginnt das Studium (Synonym zu: Bald wird das Studium beginnen).
Oqiw jaqinda baslanadi.*

Haben sie keine Angst. Ich gehe schon weg.

Siz hesh qoriqpan', men ketemen.

5. Prasens gebraucht man manchmal zur Beschreibung des Geschehens die schon vergangenen – sogenanntes „historisches Prasens“ (Prasens historicum). Prasens historicum gebraucht man in der schonen Literatur, in der Umgangrede, und in der Wissenschaftlichen Prosa. Es ist die semantische Eigentümlichkeit des Prasens als der Gegenwartsform.

Ich schoss meine Pistolen ab, doch es gab kein Echo. Plotzlich hore ich bekannte Stimmen und fuhle mich umarmt und gekusst (H. Heine) s

Men pistoletimdi salip qoydim, silt etken ses joq edi. Ku'tilmegende men tanis qyaq sestina esitemen ha'm o'zimdi aimalang'an ha'm erkelenip qalganday sezemen.

Solches Gebrauch der Gegenwart zur Bezeichnung der vergangenen Handlung, Prozesse, Vorhänge entdeckt sich im Karakalpakischen in der Konkreten- Gegenwartsform (Kurbanabew, S.117).

Im Jahre 1941 bricht der zweite Weltkrieg aus.

Ekinshi du'nya ju'zlik uris 1941-jili baslandi. Ol uristan aldin tuwilg'an. A'kesi urisqa ketedi. Ol jalg'iz anasi menen qaladi. Ko'plegen qiyinshiliqti bastan keshiredi.

6. Prasens verwendet sich auch zur Bezeichnung eines Befehls, der gewöhnlich sehr energisch ausfällt (das imperativische Prasens).

Analoge Form existiert auch im Karakalpakischen, aber zum Unterschiede vom Deutschen übergibt sich Befehlsform durch das Imperativ, oder durch die Konkrete - Gegenwartsform:

„Auf der Stelle stehen Sie jetzt auf“

Qa'ne ko'p so'zdi qoyin', turuin'iz!“

(S. Zweig, Novellen)

„Sie können gehen, Leutnant“, sagte der General.

„Siz keteberin’, leytenant“, dedi general.

Siz menin’ menen ju’resiz, ol usi u’yde qaladi.

In beiden Sprachen dient imperativische Intonation als der Differenzierungsfaktor.

7. Beim Vorhandensein von Modalworthern vielleicht, wohl, wahrscheinlich und anderen im Satz, gewinnt das Prasens die modale Bedeutung der „Wahrscheinlichkeit, Moglichkeit, Unbestimmtheit“. Fur die Ubergabe der solchen modalen Bedeutungen existiert im Karakalpakischen spezielle „Vermutliche Zukunftsform“: **- ar; -mas;-bas;** u.a.

Vielleicht bin ich in einer Stunde zuruck.

Men ba’lkim bir saatan qaytarman.

Hoffentlich wird er seine Mutter besuchen.

Ba’lkim ol anasin barip ko’rer.

8. Im Deutschen zum Unterschied von Karakalpakischen gibt es solche Momente, in denen das Prasens mit den Adverbien oder adverbialen Partikeln gebraucht wird. zu denen gehoren: zu denen gehoren: da soweit, fort, weg, auf, durch, zu, vorbei, los (Goroxowa, S.22). Sie werden in der Konstruktion mit kopulativem Verb sein als Pradikativer Teil des Pradikativs gebraucht.

Man mu? hier betonen, dass dem nominalen Pradikat des Deutschen im Karakalpakischen eine solche Form oder verbales Pradikat, meistens in Vergangenheit entspricht (Kurbanbaew, S.118).

Sie verfolgt mich immer und jetzt ist sie fort.

Ol qatin menin’ izime tu’sip, janimdi aldi ha’m ja’ne bir jaqlarg’a joq’ bolip ketti.

Helena ist frei und ich gehe, es ihr selbst ankundigen.

Elena azant doldi, buni ha’zir-aq barip o’zim og’an qabarlayman.

(S. Zweig, Novelen).

-Was ist los?

-Ne bolip qaldi?

-Du bist mude, erhole dich einwenig.

-Sen jaralandin’, biraz demin’di al.

III.I.II. Die Zeitformen der Vergangenheit

Bei der Betrachtung der Tempusformen des Deutschen muß man ihr Gebrauch im einfachen Satz zum Vergleich mit dem zusammengesetzten Satz festlegen. Im ersten Fall ist die Zeitform selbständig, sie ist nur vom Sprechen anhängig, im zweiten Fall ist sie indirekt, hier wirkt noch ein Fall der Zeit auf diese Zeitform aus und bestimmt sie, darum spricht man über den relativen und absoluten Tempusgebrauch.

Zum Unterschied vom Karakalpakischen gebraucht man die Verbalform des Deutschen Absolut und Relativ. Das zeigt sich besonders deutlich in den Verbindungen des Plusquamperfekts und Präteritums, wo die erste Form relative, und die zweite absolute zeitliche Bedeutung hat.

In der nächsten Darstellungen und Beispielen kann man über die semantischen Unterschiede des Gebrauchs der Vergangenheitsform des Deutschen im Vergleich mit Karakalpakischen und ihre Äquivalente im Karakalpakischen bestimmen.

Die temporale Bedeutung des Perfekts und die Präteritums sind im wesentlichen Synonym. Beide sind Zeitformen der Vergangenheit und können absolut gebraucht werden. Im Süden der deutschsprachigen Gebiete wurde sogar das Präteritum von dem Perfekt völlig verdrängt. Doch gibt es in der Literatursprache und in der Umgangssprache des mittleren und nördlichen Deutschlands gewisse Verschiedenheit in dem Gebrauch dieser Formen (Admoni, S.185).

„Hören Sie? Ich habe mich also nicht getauscht“, frohlockte Hofmann.

„Guten tag, Emilia Josephowna, Sokolow hat mich zu Ihnen geschickt. . . “

Am übernächsten Tag traf Magda ein. Sie kusste herzlich die Mutter und sagte . . .

Sie weinte, bat, doch wegzufahren, Vergeblich versuchte Emilia Josephowna, sie zu beruhigen . . . (E. Petrus. Euer Heim ist mein Burg)

Die Vergleichen und die illustrative Beispiele aus der Übersetzungen im Karakalpakischen zeigen, dass die Ähnlichkeitsmomente der Zeitformen der Vergangenheit im Deutschen auf ihren Ausdruck oder auf ihre Übersetzung ins Karakalpakisch beeinflusst.

Unten versuchen wir im Großen und Ganzen ihre Übereinstimmungen im Karakalpakischen zu zeigen.

I. Alle drei Zeitformen der Vergangenheit im Deutschen gebraucht man in den bestimmten Kontexten mit der Gesamtbedeutung, wie Synonyme können alle diese Formen zur einen und derselben Zeitformen des Karakalpakischen übereinstimmen.

Das Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt (in ihren wesentlichen absoluten Gebrauch) können bei gleichen kontextuellen Umringen eine vollendete und vollkommene Handlung in der Vergangenheit ausdrücken. Hier übereinstimmen zu den allen diesen Formen des Deutschen eine und dieselbe Form im Karakalpakischen, und zwar die Form auf – di, dʔ (keldi, aldʔ) oder die Varianten der Konstruktion: -p+dʔ, p+tʔ(jazp aldʔ).

Führen wir die Beispiele mit dem Präteritum: = **an**:

Dann loschte er das Licht (S. Zweig, Angst)

Keyin ol svetti o'shirdi.

Sie schwieg und wagte ihn nicht anzusehen. Er wartete einen Augenblick, dann stieß er den Dampf seiner Zigarre mit starkem Atem wie aus innerster Brust heraus und verließ mit schwerem Schritt das Zimmer.

Ol u'ndemedi, og'an qarawg'a batinbadi. Biraz irkilip qaldi, sigareasinin' tu'tinin qatti u'pledi de bo'lmeden shig'ip ketti.

Eines Tages legte der Padischach seine königlichen Gewänder ab, zog die Kleidung eines einfachen Mannes an und ging hinaus um die Lebensweise des Volkes zu beobachten (Karakalpakischen Marchen).

Ku'nlerdin' bir ku'ni patscheaa patschaliq kiyimin taslap, u'stine a'piwayi adamnin' kiyimin kiyip, xaliqtin' turmisiin ko'riwge shigipti (Qaraqalpaq erteklerinen).

Die analoge Erscheinung kann man im Beispiel mit dem Perfekt zeigen:

„Was habe ich dir denn getan?“

„Men sag'an ne qilip edim?“

“Vierhundert Kronen habe ich gesagt, brauche ich”

Mag'an to'tju'z kron kerek, dep aytim g'oy“.

(S. Zweig, Angst)

Die Beispiele mit dem Plusquamperfekt mit der analogen Bedeutungen:

Nie hatte sie ihn so sprechen gehört.

Ol hesh qashan bulay so'ylegenin esitpegen edi.

. . . – die Kinder hatten eben gestritten . . .

. . . – balalar jan'a g'ana ja'njellesip bolg'an edi.

(S. Zweig, Angst)

II. die Zeitformen Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt drücken im bestimmten Kontext, bei den gleichen lexikalischen Mitteln, sich dauernde oder sich wiederholende Handlungen in der Vergangenheit aus. Zu ihnen entspricht funktional im Karakalpakischen eine Form der Vergangenheit, und zwar die Form auf – **ar edi** mit derselben Bedeutung.

z.B.:

Der Sommer stob hin, der Herbst brachte die fuhren Dunkelheiten, die zwei blieben in einander verstricht, eine brennende Dornenhecke.

Dieser las alle europaischen Sprachen und schrieb Deutsch, Franzosisch und Englisch, er wiederholte (immer) gern der Ausspruch: „Eine Fremdsprache ist eine Waffe im kampfe des Lebens“

Ol evropa tillerinen ha'mmesin oqip edi, a'sirese u'sh tilde – nemis, fransuz ha'm inglis tilinde so'yler edi. „Shet tili turmis gu'resinin' qurali“ degen urandi qayta-qayta aytip ju'riwdi jaqsi ko'retug'in edi.

(Aus Erinnerungen von P. Lafarge)

III. Beim Vorhandensein der Modalwörter wohl, vielleicht, wahrscheinlich und der anderen drücken alle drei Vergangenheitsformen (Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt) gleichmäßig die Vergangenheit mit der Wahrscheinlichkeits-

und Unsicherheitsschattierungen aus. Die gegebene Bedeutungen aller drei Formen der deutschen Verben übergeben sich ins Karakalpakisch durch die Konditionalform des Verbs auf **-g'an, -sa** + entsprechende Affixen oder durch die Konditionalform des Verbs auf **-ar+** die Affixen mit derselben Modalbedeutung. Zum Unterschied vom Deutschen ist das Vorhandensein der Modalwörter *mu'mkin, ba'lkim* fakultativ.

- *Vielleicht in dieser Stunde fuhr Fraulein Kelerchens Zug ab.*

- *Ba'лки келерхен ханимин' поезди жо'неп кеткен шиг'ар.*

- *Ich habe ihn vielleicht selbst erschossen. Er ist vielleicht längst in Spanien gefallen.*

- *Ba'lkim, oni men o'zim atip taslagan shig'arman. Ba'lkim ol a'lleqashan Ispaniyada qaytis bolg'an shig'ar.*

(A. Seghers)

Vielleicht hatte es sich verspätet, der wartete, bis ich zur Schule ginge.

Ba'lkim ol kesh qalg'an shig'ar. Yamasa mektepke bariwimdi ku'tip turgan shig'ar.

(J. Becker)

IV. Man mu? betonen, dass die deutschen Formen Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt im Passiv übergeben sich ins Karakalpakisch mit denselben Formen durch die Hinzufügung zum verbalen Stamm – *il:* (*jazildi, orinlandi*).

Es wurden Begru?ungen und Hoflichkeiten getauscht

O'z-ara sa'lemeler ha'm a'lpayimliqlar almasildi.

(W. Bergengruen, Die Feuerprobe)

V. Analoge Beispiele mit dem Perfekt im Passiv:

1. *Der Jahresplan ist vorfristig erfüllt worden.*

Jilliq plan mu'ddetinen burin orinlandi.

2. *Der Text ist von den Studenten übersetzt worden.*

Tekst studentler ta'repinen qaraqalpaq tiline awdarildi.

3. *Das Haus ist schon verkauft worden.*

U'y qashshan satildi.

VI. Häufig steht es als relatives Vergangenheitstempus in Sätzen, in denen die Vorzeitigkeit gegenüber vergangenem Geschehen ausgedrückt werden soll.

Bei der Übersetzung dieser Form ins Karakalpakisch gebraucht man zwei Formen der Vergangenheit: **-g'an edi** und **di**.

z.B.:

1. *Seit Menschengedenken waren sie nur an den Küsten entlang erkrochen, (aber plötzlich verlie? sie die Küsten und liefen über alle Meere).*

A'yemgi zamanlardan baslap olar, tek teniz jag'alarina ju'rip shiqqan edi.

2. *Als ich zurückkam, war er bereits gegangen.*

Men kelgenimde, ol ketip qalg'an edi (eken).

Die Kinder waren aufgestanden und larmten wie zwitschernde Vogel in den jungen Tag.

Balalar uyqisininan turgan eken ha'm shiqqan quyashti qutliqlap sayrag'an quslarday jiviriqlasar edi

(S. Zweig, Novellen)

Wie man sieht von den gegebenen Beispielen verflechten sich nicht nur die zeitliche Bedeutungen, sondern auch die Aspekteigenschaften der Formen des Präsens, des Perfekts und Plusquamperfekts:

Tulkibay war nach Hause schon um 11 Uhr gekommen.

Tu'lkibay saat onbirde-aq u'yine kelgen edi.

VII. Die Besonderheiten der Übergabe der Vergangenheitsformen (Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt) in den zusammengesetzten Sätzen ins Karakalpakisch.

Ganz anders Bild beobachten wir bei der Analyse der Übergabe der Vergangenheit in den Satzgefügen vom Deutschen ins Karakalpakische. Unten führen wir die Beispiele auf die Übergabe der Funktionalen Äquivalente des Präteritums, Perfekts und Plusquamperfekts in den Satzgefügen an. Zum Unterschieden von den selbständigen Sätzen das Verb- das Prädikat- in den Satzverbindungen, je nach der Art der Nebensätzen oder nach Semantik der unterordnenden Konjunktionen des Deutschen wird ins Karakalpakisch durch die

verschiedene Partizipialkonstruktionen oder Konstruktionen des Adverbialpartizips mit den entsprechenden Formanten übertragen.

z.B.:

Als ich nach Hause ging, regnete es.

Men u'yge ketkenimde, jawin jawip tur edi.

Als ich in Deutschland war, besuchte ich die Bonner Universität.

Men germaniyada bolg'animda, Bonn Universitetine bardim.

Nachdem Tulkibaj nach Hause zurückgekommen war, streckte er und verwandelte sich in einen schönen Jungling.

Tu'lkibaj uḡine kelgennen son' (keyin) bir silkinip jibergende suliw jigiti bolip shiga' kelipti.

(Karakalpakische Marchen)

III.I.III. Die Zeitformen der Zukunft

In der Sphäre der Zukunft gestaltet sich der Gebrauch der Zeitformen etwas anders als in den anderen Zeitsphären.

Futur I und II sind die zusammengesetzten Zeitformen und bildet man vom Hilfsverb und Infinitiv II des Grundverbs. Die Bedeutung und der Gebrauch des Futur I erörtert sich sehr angeregt in der modernen deutschen linguistischen Literatur. Es handelt sich um, dass die Übergabe der Zukunft ist mit den Modalschattierungen eng verbunden, weil diese Handlung in der Zukunft nicht geschehen kann. W. Schmidt, z.B.: meint, dass die eng Verbindung mit der Modalschattierungen der Grund dessen ist, dass das Futur I im Deutschen erfolgreich mit der Beschreibungskonstruktion sollen, wollen + Infinitive konkurriert. Er meint, dass das Futur ebenso wie die Zukunft auch die Erwartungsschattierung übergibt. Seiner Meinung nach, beim Fehler der Modalschattierungen gebraucht man für den Zukunftsausdruck das Präsens (Hakimow, S.68).

L. Weisberger betont, dass verschiedene Personen des Futurs I verschiedene Bedeutungsschattierungen aufweisen:

Die I. Person verbindet die Bezeichnung der Zeitsphäre mit dem Ausdruck der willensmäßigen Einstellung des Sprechenden (Ich werde mich darum kümmern). In der 2. Person ist die Zeitsphäre nur bei Voraussagen stark ausgeprägt (Du wirst noch einmal in Gefangnis enden), sonst drückt diese Form eine sehr nachdruckliche Art des Befehls (Heischefutur) oder Vermutung aus (Du wirst jetzt wohl Hunger haben). Für die 3. Person ist vor allem modaler Gebrauch charakteristisch (Weisgerber).

Doch sind die Personen des Futurs, wie Weisgerber selbst zu gibt, nicht streng voneinander geschieden. Auch in der 3. Person ist z.B. die temporale Bedeutung durchaus möglich. Vgl.

„Der Tag wird kommen, wo das Heer mit uns gehen wird“, entgegnete Brenten zuversichtlich (W. Bredel).

„ele sonday ku'n keledi, sonday armiya bizler menen birge ju'redi“ – dep isenimli tu'rde qarsiliq bildirdi Brenten.

In dieser Bedeutung entspricht Futur I im Karakalpakischen zur konkreten Zukunftsform. Zum Unterschied vom Deutschen bildet man die Karakalpakischen Zukunftsformen nur synthetisch. Und es gibt überhaupt drei zukünftige Formen des Karakalpakischen Verbs (Hakimow, S. 68).

Das Futur I erscheint in zwei temporalen Varianten mit unterschiedlichen modalen Komponenten. Futur I hat folgende Hauptbedeutungen und Gebrauchsweisen.

I. Futur I gebraucht man in Sätzen mit Zukunftsbedeutung, in denen ein erwartetes Geschehen vorausgesagt wird, und zwar mit überwiegend temporaler Komponente.

z.B. *„Und du glaubst, ich werde nachher mit dir leben können wie früher?“*

„Sen bunnan keyin de meni senin' menen buringiday bolip jasay aladi dep oylaysan' ba?“

(W. Bergengruen, Die Feuerprobe)

“Sie werden ganz unglücklich sein besonders die Kleine“

(S. Zweig, Angst)

In dieser Bedeutung entspricht das Futur I zur Karakalpakischen konkreten Zukunftsform.

II. das Futur i wird zur Bezeichnung von Wille und Absicht- vorwiegend in der I. Person gebraucht. Im Karakalpakischen bezeichnet sich diese Bedeutung durch die konkrete Zukunftsform.

„ . . . *Mein Mann werde mich gegen Nachrede in Schutz nehmen.*“

„ . . . *men erimnin' qarsilig'ina qaramay qorg'ayman*“

„ . . . *und ich werde die Klage auf Ehebruch erheben*“

„ . . . *men ajirasiw ushin arza beremen*“

„*Ich werde dich morgen wieder fragen*“

„*men sennen erten' tag'i sorayman*“

(W. Bergengruen, Die Feuerprobe)

III. Das Futur i dient zum Ausdruck einer Aufforderung vorwiegend in der 2. Person. In diesem Fall hat das Futur I oft imperativische Bedeutung.

z.B.:

„*Morgen . . . morgen werden Sie alles befreien . . .*“

„*Erten' . . . erten'-aq ha'mmesin bosatasiz*“

„ . . . *Weigerst du dich, so wirst du mir als überführt gelten*“.

„ . . . *sen bas tartip otirsan^ba onda sen mag'an jol ko'rsetip ju'resen'*“

(W. Bergengruen, Die Feuerprobe)

Im Karakalpakischen entspricht zu dieser Bedeutung des Futures I die konkrete Zukunftsform.

IV. Futur I bezeichnet eine vorsichtige Behauptung, Annahme oder Vermutung häufig in der 3. Person. Zur Bezeichnung dieser Form dient im Karakalpakischen eine speziell-vermutliche Zukunftsform.

z.B.: *Sicher wird man dich nehmen, Vater.*

Mu'mkin seni alip keter, ag'a.

V. Futur I gebraucht man in Sätzen mit Gegenwartsbedeutung und mit modaler Komponente, wobei ein Geschehen als zum Redemoment gültig erwartet wird (Vermutung).

Es wird eine Schwalbe sein, (die da Flattert).

Ana jerde uship ju'rgen mu'mkin qarlig'ash bolar.

Im Karakalpakischen bezeichnet sich diese Bedeutung des Futurs I durch die vermutliche zukunftsform auf – *ar*, - *er*, - *r*.

VI. Das Futur I wird in Sätzen ohne ausgesprochenen Bezug zum Redemoment, als allgemeine Erwartung gebraucht.

z.B.:

Man wird gleich die Flinte ins Korn werfen.

Miltig'in da'rriw da'nge qaray ilaqtirmas.

Diese Bedeutung des Futurs I entspricht zu den karakalpakischen vermutlichen Zukunftsformen.

Das Futur II gebraucht man –relativ selten- als rein temporale Variante.

Es gibt folgende Gebrauchsweisen des Futurs II.

I. in Sätzen mit Zukunftsbedeutung, in denen ein Geschehen als nach dem Redemoment vollzogen betrachtet wird.

z.B.:

Vielleicht wird es lange dauern, aber eines Tages werden wir das Ziel erreicht haben.

Ba'lkim bul uzaq dawam eter, biraq bir ku'n kelip bizler maqsetimizge jetemiz.

Vielleicht wird es lange dauern, aber eines Tages werden wir es überwinden haben.

Ba'lkim bul uzaq dawam eter, biraq bir ku'n kelip bizler oni jen'emiz.

Wie man sieht aus diesen Beispielen zur Bezeichnung der gegebenen Bedeutungen des Futurums I und Futurums II werden im Karakalpakischen konkrete und vermutliche Zukunftsformen auf – *ar*, -*er*, -*r* dienen.

Wesentlich häufiger wird das Futurum II mit modaler Komponente gebraucht, nämlich als Ankündigung eines erwarteten vollzogenen Geschehen im

Sinne einer vorsichtigen Behauptung, Annahme oder Vermutung gebrauchen wird (W. Flaming, B. Haftka).

I. In Sätzen mit Zukunftsbedeutung

z.B.: *Bald wird er die Hauptzeit geschafft haben.*

„ . . . *al jaqin ku'nleri onnan da ko'p pulim boladi. Sonda ne deysiz olarg'a.*

Peter wird wohl bald eine Losung gefunden haben.

Balan'qolda. Qamaw oni o'mirge qaytaratug'in bolsa, qamaladi da.

(E. Kunnazarow, So'ngen o'mir)

2. In Sätzen mit Gegenwartsbedeutung.

z.B.: *Er wird sich im Walde verlaufen haben.*

Toqsan tiyinlik bir soqtadan eki som on tiyin payda ko'rsen' shep bolmassan', qalayda.

Jetzt wird unser Freunden den Zug erreicht haben.

Endi bular bayag'i ata-ana zari menen emes, al perzent g'ami menen sol o'zlerine tag'dir nesip qilmag'an ata-ana o'zi bolip jasaydi.

(E. Kunnazarow, So'ngen o'mir)

3. In den Sätzen mit Vergangenheitsbedeutung.

z.B.: *Er wird gestern sein Urlaub angetreten haben.*

Ol o'tken ku'nnen baslap dem alisqa shiqqan boliwa kerek.

Du wirst doch wohl gestern erkaltet haben.

Sen o'tken ku'ni shamasi shamallag'an boliwin' kerek.

Das Futur II in diesen Bedeutungen entspricht zu den Karakalpakischen Partizipialformen. Aber können im Karakalpakischen diese Bedeutungen durch die konkrete, vermutliche ausgedrückt werden. So kann man sagen, dass die Zukunftsformen in beiden Sprachen drücken den Vorgang, der in der Zukunft vollzogen betrachtet wird, aus. Das deutsche Futurum I und das Futurum II werden ins Karakalpakisch durch die verschiedene Zeitformen, und zwar durch die konkrete und vermutliche Zeitformen übertragen. Die Art der Übergabe hängt von den Ausdruckschattierungen und den Kontext ab. Aber, es ist für beide Sprachen

charakteristisch, dass die Zeitformen gebraucht man selten, besonders das Futurum II im Deutschen und im Karakalpakischen vermutlich und vorsatzliche Zukunftsformen.

Beim Erlernen des Futurums haben die Schuler – Karakalpakien die Schwierigkeiten beim Gebrauch und Konjugation des Verbs „werden“, bei der Bestimmung der Standpunkts des Hilfs – und Grundverbs im Satz. Besonders haben Schwierigkeiten bei der Bildung des Futurums II, wo die Bildung des Infinitivs II des Grundverbs ist sehr kompliziert.

Es gibt noch einen Unterschied zwischen dem Futurum II und der Zukunftsformen im Karakalpakischen, weil karakalpakisches Verb keine Infinitivform hat.

Nach den Gebrauchweisen und Bedeutungsschattierungen entsprechen zu den deutschen Zeitformen folgende Formen im Karakalpakischen:

Prasens	<ul style="list-style-type: none"> → Konkrete Gegenwartsform → Dauernde Gegenwartsform → Gegenwartige Zukunft → Vermutliche Zukunft
Präteritum	<ul style="list-style-type: none"> → Konkrete Vergangenheitsform (auf -di) → Vergangenheitsform (auf - g'an, + edi)
Perfekt	<ul style="list-style-type: none"> → Konkrete Vergangenheitsform (auf - di) → Resultative Vergangenheitsform (-g'an)
Plusquamperfekt	<ul style="list-style-type: none"> → Konkrete Vergangenheitsform (- di \ d?) → Resultative Vergangenheitsform (auf – di \ d?)
Futurum	<ul style="list-style-type: none"> → Konkrete Zeitform → Vermutliche Zukunftsform → Vorsatzliche Zukunftsform

IV. POLYSEMIE UND SYNONYME DER TEMPUSFORMEN DES VERBS IM DEUTSCHEN UND IHRE FUNKTIONALE AQUIVALENTE IM KARAKALPAKISCHEN

Das Tempussystem des Verbs in der altdeutschen Sprache war ursprünglich sehr arm mit der Zeitformen: es lassen sich nur zwei einfache Formen – Prasens und Präteritum eintragen. Die erste stand wie in der eigentlichen Bedeutung der Gegenwart, so auch in der Bedeutung der Zukunft vor.

Nur mit der endgültigen Grammatisierung im XV Jahrhundert der periphrastischen Form mit „werden“ für den Ausdruck der Zukunft verengert sich die Funktion des Prasens aber dennoch in der modernen deutschen Sprache bleibt Prasens wie eine Polysemieform.

Ebenso wie Präteritum im Althochdeutschen entwickeln sich allmählich die zusammengesetzte Zeitformen der Vergangenheit: Perfekt und Plusquamperfekt.

Aber dieses Prozess kann man nur zum Ende der Althochdeutsche zum Anfang der Mittelhochdeutschen Periode als vollendetes betrachten.

Also die moderne deutsche Sprache hat jetzt sechs Zeitformen der Gegenwart, der Vergangenheit und der Zukunft. Sie sind Prasens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I und Futurum II.

In der deutschen Sprache unterscheidet man im herkömmlichen sinne absolute und relative Tempora Prasens, Präteritum, Futurum I und zum Teil Perfekt werden als absolute \ direkte Tempora bezeichnet; durch sie wird das Geschehen zeitlich unmittelbar auf den Redemoment bezogen. Plusquamperfekt, Futurum II und zum Teil Perfekt nennt man dagegen relative/ indirekte Tempora; durch sie wird Geschehen auf den Zeitpunkt eines anderen Geschehens bezogen. Die Unterscheidung der absoluten und relativen Tempora ist vor allem in Außerungen von Bedeutung in denen verschiedene Sachverhalte auf einander bezogen werden, z.B.: im Satzgefüge, aber auch im Satzverbindungen und in den Satzreihen (W. Flamig, B. Haftka) Karakalpakische Sprache hat überhaupt drei Zeitformen: die Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft. Diese Zeitformen

haben in sich mehr zerkleinerte Teilung. So die Verben in der karakalpakischen Sprache haben 15 Zeitformen. Nach der Bildung unterscheiden im Karakalpakischen synthetische und analytische Zeitformen. Synthetisch einfach bildet man acht Zeitformen: dauernde Gegenwart, zukünftige Gegenwart, konkrete Vergangenheit, resultative Vergangenheit, wahrscheinliche Vorvergangenheit, konkrete Zukunft, vermutliche Zukunft, Vorsatzliche Zukunft. Zur Bezeichnung der Gegenwart gebraucht man von ihnen zwei Formen, Vergangenheit – drei und Zukunft – drei. Andere sieben Zeitformen bildet man analytisch/zusammengesetzt: konkrete Gegenwart, Vorvergangenheit, vor kurzem Vergangenheit, unvollendete Vergangenheit, iterative (sich wiederholende) Vergangenheit, vorsatzliche Vergangenheit, dauernde Vergangenheit. Eine von ihnen gebraucht man zur Bezeichnung der Gegenwart, sechs – der Vergangenheit und es gibt keine analytische Zukunftsform.

Damit es dem Schuler verstandlich ware, anschaulich zeigen wir karakalpakische Benennungen dieser Zeitformen:

I. O'tken ma'h'a'l:	<ol style="list-style-type: none"> 1 Aniq o'tken ma'h'al – (keldim, bardim); 2. Na'tiyjeli o'tken ma'h'a'l – (kelgenmen, barg'anman) 3. Aniq emes buring'i o'tken ma'h'a'l – (kelippen, barippan); 4. Burung'I o'tken ma'h'a'l –(kelgen edi, eken, barg'an edi); 5. Jaqin o'tken ma'h'a'l – (kelipedi, barip edi); 6. Tamamlang'an o'tken ma'h'a'l- (keletug'in edi, baratug'in edi); 7. Ta'krarlaniwshi o'tken ma'h'a'l –(keler edi, baratug'in edi); 8. Niyetli o'tken ma'h'a'l – (kelejaq edi, barajaq edi); 9. Dawamli o'tken ma'h'a'l – (kelip jurer edi, barip tur edi)
----------------------------	--

<p>II. H'a'zirgi ma'h'a'l:</p>	<p>1. Aniq ha'zirgi ma'h'a'l -(kelip ju'rmen, barip atir); 2. Dawamli ha'zirgi ma'h'a'l – (kelmektemen, barmaqaman) 3. ha'zirgi keler ma'h'a'l -(kelemen, barasan');</p>
<p>III. Keler ma'h'a'l</p>	<p>1. aniq keler ma'h'a'l- (keledi, baradi) 2. boljawli keler ma'h'a'l- (kelermen, bararsan' barar) 3. niyetli keler ma'h'a'l- (kelejaqsan', barajaqpan)</p>

Der Abschnitt über das Prasens in den Grammatiken der deutschen Sprache ist ausführlich betrachtet. Man bemerkten fünf Bedeutungen gegenüber einer Form:

- a) der Ausdruck der Handlung. Die mit dem Redemoment gleichzeitig ist;
- b) der Ausdruck der wiederholenden Handlung;
- c) der Ausdruck der Handlung, die zur Zukunft gehört;
- d) der Ausdruck der vergangenen Handlung (Prasens historicum);
- e) der Ausdruck seltener, mit Imperativbedeutung für die Bezeichnung des kategorischen Befehls;

In den letzten Zeiten bemerkt man noch eine Reihe von der Bedeutungen, die die Prasensform ausdrücken.

Alle diese Bedeutungen des Prasens differenzieren sich, gewöhnlich, beim Vorhandensein des präzisierten lexischen Mittels, und manchmal selbst mit dem Kontext.

Im Karakalpakischen aber, wo der Kontext und lexische Mitteln auch auf bestimmten Fall die Bedeutungen der Verhandlung differenzieren, existiert gleichzeitig die Reihe von den Zeitformen, die verschiedene Schattierungen der Handlung in der Gegenwart, in Vergangenheit selbständig ausdrücken.

Jetzt erkennen wir die Hauptbedeutungen des deutschen Prasens und seine funktionale Aquivalente im Karakalpakischen:

1. Prasens bezeichnet die Handlung, die im Redemoment verläuft

a) die Handlung können wir uns wie ein Prozess im Augenblick vorstellen: er raucht eine Zigarette (im Augenblick) oder wie ein gemeint gewöhnlich oder charakteristische für das Subjekt: er raucht viel (allgemein).

Beide diese Bedeutungen drücken sich im Deutschen durch die eine Form – Präsens.

Erste Bedeutung (eigentlich Gegenwartsform) begegnet sich in den Dialogen oder in der Umgangssprache. Die Konkretheit des Vorgangs des Gegenwartsmoments betont sich durch die Bedeutungen des Kontextes.

Im Karakalpakischen ist es umgekehrt, für die Differenzierung des Handlungsverhältnisses zum Redemoment existieren einzelne Formen, die man die Gegenwartsform des gegebenen Moments nennt (jazip atirman, jazip atir). Die zweite Bedeutung des deutschen Präsens – der Ausdruck der standiger Handlung, – so sie überträgt sich durch die Form „zukünftige Gegenwart“ (kelemen, kelesen' keledi). z.B. bul student to'rt tilde so'yleydi, ol h'a'zir nemisse so'ylep atir, dass zum deutschen „Dieser Student spricht (beherrscht) vier Sprachen (allgemein)“ augenblicklich spricht er Deutsch (Redemoment).

Wie man sieht, in der deutschen Äquivalent des Beispiels wie allgemeine, so auch die Handlung, die Redemoment verläuft, überträgt sich durch eine Form: „so'yleydi“ (spricht allgemein) und „so'ylep atir“ (spricht in Augenblick). Es ist charakteristisch, dass sich im Deutschen der Redemoment durch die Adverbialwörter oder selbst mit dem Kontext betont, aber im Karakalpakischen, gebraucht man die spezielle Form, die den Redemoment betont.

z.B.:

„Horch!-sagte Elisabeth. Es lautet“

„Wo?- fragte Reimgard. –Hinter uns. Horst du?“

„Esit! – dedi Elisabetha Qon'iraw shalinip atir“.

„Qay jerde? Dep soradi Reimgard“

Artimizda esitip atirsan'ba?

(Deutsche Novellen)

b) Eine von den Bedeutungen des Prasens ist der Ausdruck der dauernden Handlung in der Gegenwart.

Die Bedeutungsgrenzen eigentlich der Gegenwart (im Redemoment) dabei bedeutend erweitern sich. Im Deutschen übergibt sich diese Bedeutung durch das Prasens.

Im Satz: Unser Volk kämpft aktiv für den Frieden, ist die Handlung des Prädikats „kämpft“ verständlich nicht nur wie eine begrenzte mit dem Redemoment, aber viel weiter, wie „Sie sind im Kampf oder beim Kampf für die Errichtung . . .“

Im Karakalpakischen analoge Bedeutung bezeichnet sich durch die Form „dauernde Gegenwart“. Die Form „kämpfen“ überträgt sich ins Karakalpakisch: „gu’respekte“.

Beim Lesen des deutschen Textes oder seiner Übersetzung ins Russisch bei Beziehung der Dauer spielt keine Rolle. Es braucht man nur bei der Übersetzung ins Karakalpakisch, wo die gegebene Dauerform durch eine besondere Form differenziert wird.

Durch die gezeigte Form überträgt sich das Prasens der Verben im Zeitungs- Informationsstil, wo die gegenwärtige Handlung gegebener sich übergibt.

z.B.: Die Streitbewegung in den kapitalistischen Ländern wächst und wird immer mächtiger. In Italien dauern die Streitkämpfe an.

(aus der Zeitschrift „Neue Zeit“)

Kapitalistlik ma’mleketlerde is taslaw ha’reketleri o’spekte ha’m ja’ne de ku’sheyip baratir. Italiyada stachka guresi dawam etpekte.

2. Prasens für die Bezeichnung der dauernden, gewöhnlichen Handlung, die von den konkreten zeitlichen Bedingungen unabhängig ist.

Andere, wichtige Funktion des Prasens in der modernen deutschen Sprache ist der Ausdruck der Handlung, die sich ohne die zeitliche Beschränkungen erfüllt der dauernden, gewöhnlichen, allgemein für das Subjekt eigentlicher Handlung. Diese Bedeutung des Prasens zeichnet sich speziell in den allen Grammatiken des Deutschen.

Prasens gebraucht man in den allgemeinen Ansichten, die für die Gegenwart, so auch für die jede Zeitform gültig sind.

In den konkreten Fällen bezeichnet es dauernden Zustand, Prozess, der sich zu jeder Zeitform bezieht (A. Gulomow).

Ich gehe oft ins Theater.

Das Haus wird um 8 Uhr geöffnet.

Sie tanzt, singt.

Men teatr'g'a tez-tez barip turaman.

U'y saat 8 de ashiladi.

Ol oynaydi, qosiq aytadi.

Diese Bedeutungen des Prasens übergibt sich ins Karakalpakisch durch die Form „gegenwärtige Zukunft“, die auch für den Ausdruck der dauernden, zeitlich nicht begrenzten Handlung dient:

Diese Zeitschrift erscheint einmal in der Woche.

Bul gazeta h'a'ptesine bir ma'rte shig'adi.

Der Mensch atmet mit den Lungen.

Adam o'pkesi menen dem aladi.

Die Sprache entsteht und entwickelt sich mit dem Entstehen und der Entwicklung der Gesellschaft.

Ja'miyettin' payda bolivi menen til payda boladi, ja'miyettin' rawajlani menen til rawajlanadi.

Weiter kann man auch viele Beispiele geben. In den allen Fällen ist die Hauptäquivalent der gegebenen Bedeutung des Prasens die Form auf – **adi** (gegenwärtige Zukunft).

3. Prasens für die Beschreibung der Handlung, die zur Zukunft schätzen alle Grammatikern wie eine sehr verbreiterte und seit langem existierte in der Sprache Erscheinung ein. Prasens, neben den anderen Bedeutungen, hat einen weiten Gebrauch für Ausdruck der Zukunft als die funktionale Synonym des Futurs I.

In dieser Bedeutung übergibt sich ins Karakalpakisch das Prasens, wie auch Futur I, durch die Form „zukünftige Gegenwart“.

*Ich will blo? den Georg bis zum Ecke begleiten. Ich komme gleich zuruck.
Men Georgti mu'yeshke shekem shig'arip saldi, tez qaytaman.*

(A. Seghers, Das siebte Kreuz).

*Ich ubergebe Ihnen dann den Brief, und wir konnen alles Weitere bereden.
Men sizge xat beremen, ha'mde ekewimiz ha'mmesin so'yalesip alamiz.*

(W. Bredel, Der Kommonkond am Rhein).

4. Prasens fur den Ausdruck der Vergangenheit (historisches Prasens). In der Aussagerede gebraucht man oft fur die Ubergabe der Fakten oder vergangenen Geschehen, die Lebhaft, wie in der Gegenwart verlaufend darstellen sollen.

Diese Bedeutung des Prasens nennt man „Prasens historicum“, - hervortretend wie ein Synonym des Prateritums. Solcher Gebrauch der Gegenwart gibt es in vielen Sprachen, wie auch im Karakalpakischen. „vor dem historischen Prasens geht gewohnlich die Vergangenheitsform an. In diesem Fall druckt die Gegenwartsform das Verhaltnis mit der Zeit eines Geschehens der Prozess, die vor dem Redemoment vergangen ist. (Winogradow).

Der gebrauch der Gegenwart in der Bedeutung der Vergangenheit existiert auch im Karakalpakischen, aber nicht so bedeutend, wie im Russischen oder Deutschen.

Im Deutschen gebraucht man fur die Bezeichnung dieser Bedeutung die Form „Zukunftige Gegenwart“ (auf- **adi**).

Aber, wie die Analyse zeigen, in der karakalakischnen Ubersetzung dienen oft Bezeichnung gegebener Bedeutung auch andere Zeitformen.

z.B.: Einmal – erzählte der Foster, - gehe ich am Abend den Wald. Da sehe ich in der Ferne ein braunes Tier.

Im Karakalpakischen: „*Bir ku'ni, - dedi bajban, keshte tog'ayg'a baratir edim. Usi waqitta uzaqtan qandayda bir qon'ir tu'sli haywan ko'rinip qaldi.*

Die Wahl der Zeitformen bei der Ubersetzung des historischen Prasens hangt von dem Charakter des ubersetzenden Materials ab. “

5. Prasens fur die Bezeichnung des Kategorischen Imperativs. Prasens im Deutschen gebraucht man in der Bedeutung des Befehls, wie Imperativ. Dabei ist

wichtig die Information. Die analoge Erscheinung gibt es auch im Karakalpakischen, aber zum Unterschied vom deutschen, übergibt sich hier die Bestimmtheit des Befehls, neben der gewöhnlichen Form des Imperativs, auch durch die Form gegenwärtigen Zukunft.

z.B.:

Gleich ziehst du sie aus, horst du?

H'a'zir buni sheshesen' esitip atirsan'ba? Qa'ne da'rriw!

Ruscher, du bleibst natürlich hier! –sagte Frau Hardkopf.

. . . ruscher, sen usi jerde qalasan'- dedi Hardekopf.

6. Prasens zur Bezeichnung der Handlung mit der Unsicherungsschattierungen. In den Fällen, wo die Sicherheit fehlt, bezeichnet sich diese Handlung durch die Gegenwartsform des Prasens, wie auch des Futurs, mit Hilfe der Modalwörter: vielleicht, wohl, wahrscheinlich . . . (ba'lkim, mu'mkin, egerde . . .).

Prasens mit der modalen Bedeutung übergibt sich ins Karakalpakisch durch die Vermutliche (boljawli keler ma'ha'l) zukunftsform, kelermen, kelersen', keler usw.

z.B.: *Fahrt, nur ich bleibe, vielleicht kommen wir nach.*

Baraberin', men qalaman, keyinin'izden baraman.

(W. Bredel, Die Sohne)

Die temporale Bedeutungen des Perfekts und die Präteritums sind im wesentlichsten Synonym. Beide sind die Zeitformen der Vergangenheit und können absolut gebraucht werden. Im Süden der deutschsprachigen Gebiete wurde sogar das Präteritum von dem Perfekt völlig verdrängt. Doch gibt es in der Literatursprache und in der Umgangssprache des mittleren und nördlichen Deutschlands gewisse Verschiedenheiten in dem Gebrauch dieser Formen (W. Admoni).

Das Präteritum wird generell als Vergangenheitstempus („Erzähltempus“) gebraucht, so in der literarischen Erzählung, aber auch im Gespräch, wenn die

Distanz zum Redemoment deutlich werden soll und die Darstellung eines kontinuierlichen Handlungsverlaufs angestrebt wird.

z.B.:

Ich habe mich stark erkaltet und konnte deshalb gestern nicht zur Probe kommen.

Men qatti ayazlag'an ekenmen, sonliqtan keshe ko'riniwge kele almadim.

Eine Minute stand sie so mit geschlossenen Augen und atmete die dammerige Kuhle der Treppenhäuser gierig ein.

Ol ala gu'ngirt vestibulde ko'slerin tas qilip jumip, salqin hawadan simirip, biraz qaldi.

(S. Zweig, Angst)

Im Karakalpakischen zur Bezeichnung dieser Bedeutung des Präteritums dient die Konkrete Vergangenheitsform auf – **di, ti**.

2. Das Präteritum charakterisiert ein Geschehen oder Sein als „vergangen“. Es schränkt den Verlauf als ausdrücklich vor dem Redemoment liegend ein; hier wird Präteritum absolut gebraucht.

Sie schwieg und wagte ihn nicht anzusehen. Er wartete einen Augenblick, denn stie? er den Dampf seiner Zigarre mit starkem Atem wie aus innerster Brust heraus und verlie? mit schweren Schritt das Zimmer

Ol h'esh na'rse demedi, tuwrisin aytqanda, o'g'an qarawg'a da'rti shidamadi. Ol aymas ku'tip turadi da, keyin sigaretasin deminin' jetkeninshe sorip, zil taslap ju'risi menen shig'ip ketti.

(S. Zweig, Angst)

Diese Bedeutung wird auch im Karakalpakischen durch die Konkrete Vergangenheitsform bezeichnet.

3. In der sogenannten „erlebten Rede“

z.B.:

Sie frostelte. Der Nebel drang einem rasch durch die Kleider, alles ergraute.

(A. Seghers, das siebte Kreuz)

In dieser Bedeutung entspricht das Präteritum zu Karakalpakischen Vorvergangenheitsform auf – **g'an+edi**.

Ol dirildep tur edi. Duman koyleklerden tez o'tip ketken edi, ba'ri ku'l ren' tu'ske endi.

Auch die Karakalpakische Aquivalentsform gebraucht man in den Marchen, Erzählungen u.a.

4. Präteritum hat auch die zukunfftige Bedeutung, d.h. Präteritum gebraucht man in dem Zukunftsformen, wo die „kunfftiges“ im Vergangenheitstempus erzählt wird. es handelt sich hier um eine literaturische Erzähltechnik, bei der Redemoment vom Erzähler – fiktiv – in eine Zukunft verlegt wird.

z.B.:

Der Onkel auf dem Photo sah einen – Kellner ähnlich . . ., mit seinem bubhaften ausdruckslosen Gesicht. Aber er wagte das seiner Tante nicht zu sagen; er wollte sie nicht betruben. (W. Bredel).

Su'wrette (qaysi) jas balanikindey ma'nissiz bet a'lpeti menen oftisantkag'a usap qalg'an eken. . . . Biraq ol buni apasina ayta almagan edi, ol oni qapa qilig'isi kelmedi.

Die Konkrete Vergangenheitsform auf – **di** und Vorvergangenheitsform dienen als die Aquivalente des deutschen Präteritums. Dabei kann die Handlungsform auch vor den Augen des Sprechers und Horenden vergehen.

z.B.: A'ne keldi.

Die Bedeutung des Präteritums entsprechen zu den karakalpakischen Form auf – di und Vergangenheitsform, weil sie die Handlung, die vor dem Redemoment verliefen, ausdrückt.

Das Perfekt hat folgende Bedeutungen nach Gebrauchsweisen:

1. In den Sätzen mit der Vergangenheitsbedeutung, deren Geschehens als vor dem Redemoment vollzogen betrachtet wird, ohne dass die Distanz ausdrücklich – wie im Präteritum angezeigt wird.

z.B.:

Im Jahre 1970 hat mein Bruder die Taschkenter staatliche Universität absolviert.

1970 jili menin' ag'am Tashkent ma'mkleketlik universitetin tamamladi.

Sein Vater ist am Anfang des Jahres zur Front gegangen.

Onin' a'kesi jildin' basinda urisqa ketti.

2. Das Perfekt wird im Gespräch gebraucht, um vergangenes Geschehen darzustellen; dabei wird oft dessen Charakter als „Ereignis“, „Resultat“ betont und als auch dem Geschehensablauf herausgehoben betrachtet.

z.B.:

Einiges haben wir gestern also doch verstanden!

Ayrim na'rselelrdi demek bizler keshe tu'sindik g'oy!

Im Karakalpakischen:

Og'an ta'nha o'zi kelip aytip ketti. (Kunnazarow, Tag')

Ich habe gelernt, dass noch eine andere Majestet Gottes gibt.

(W. Berhngengruen, Die Feuerprobe)

Diese Bedeutung des Perfekts ähnlich zu den karakalpakischen konkreten Vergangenheitsform auf – **di**.

3. das Perfekt wird weiterhin typisch für solche Redeformen, für denen Inhalt der Bezug Redemomentwesentlich ist.

z.B.: Mitteilung, Feststellung:

Ich bin gekommen, um deine Verzeihung zu erbitten.

Men sennen keshirim soraw ushin keldim . . .

(W. Berhngengruen, Die Feuerprobe)

Als relatives Tempus erscheint es auch in der Prasenserzählung zur Charakterisierung vergangenen Geschehens.

Ist es das? Damit erzählst du mir nichts Neues, ich habe ihn gestern vom Fenster über die Straße gehen gesehen.

„. . . men oni keshe aynadan ko'sheni kesip o'tip atirg'anin ko'rdim.

4. Perfekt dient zur Bezeichnung der Gegenwartsbedeutung, zum Redemoment vollzogen zu verstehen ist. Jetzt haben wir Mut gefasst (und lassen sie im Freien schweben . . .). Das analoge Beispiel im Karakalpakischen:

Endi ku'nde azanda u'lkenler jumisqa ketiwden u'lken ko'shenin' da'l ortasi umba-dum velosiped bazarina aylandi.

(Kunnazarow, So'ngen o'mir)

Trotzdem, Priuli, Sie haben mich nachdenklich gemacht.

Endi u'y ishide, qa'dirli de ja'ne bayag'i jaqsi umitler, jaqsi niyetler terbey basladi.

In den allen gegebenen Bedeutungen des Perfekts entspricht im Karakalpakischen eine Konkrete Vergangenheitsform auf –di.

5. Perfekt gebraucht man in Sätzen mit zukünftiger Bedeutung, deren Geschehen als „künftig vollzogen“ gilt, und zwar als absolutes wie als relatives Tempus.

z.B.:

Bald haben wir die Aufgabe gelöst.

Bizler tez arada ma'selenin' sheshimin taptiq.

(Und was wir heute finden, werden wir morgen von der Tafel streichen und erst wieder anschreiben) wenn wir es noch einmal gefunden haben.

Bizler bu'gin ne tapsaq, soni erten' doskadan sizip alamiz ha'm oni ja'ne birge tawip alg'animizda jazatu'g'in edik.

Im ersten Beispiel gebraucht man in der karakalpakischen Übersetzung die konkrete Vergangenheitsform, aber im zweiten die resultative Vergangenheitsform, auf – **g'an, qan**.

Perfekt und Präteritum gebraucht man in den Erzählungen, im Gespräch und wechselt im Text manchmal ohne ersichtliche semantische Motivierung. Sie werden daher von manchen Grammatikern als Synonym Vergangenheitsforma aufgefasst.

Wie oben analysiert wurde, zu den verschiedenen Bedeutungen des Präteritums und Perfekts entsprechen von der Karakalpakischen neun

Vergangenheitsformen nur drei, besonders konkrete Vergangenheitsformen und manchmal Resultative – vier Vergangenheitsform.

Das Plusquamperfekt dient oft seinerseits zur Bezeichnung der Vorvergangenheit ohne Rücksicht auf Vollendung oder Nichtvollendung in Bezug auf die nachfolgenden Vorgänge.

1. Das Plusquamperfekt bezeichnet sowohl einen solchen Vorgang, der zum Beginn des folgenden gänzlich abgeschlossen ist, als auch einen solchen, der noch andauert, während der folgende schon im Gange ist:

Eine Tante hatte vor wenigen Tagen dem Knaben ein Spielzeug, ein buntes Pferdchen, gebracht, . . .

(A. Seghers, Angst)

Jaqinda apalarinin[^]birewi balasina dep a'sheko'ylengen oyinshiq at a'kelip berip edi.

Zu dieser Bedeutung des Plusquamperfekts entspricht im Karakalpakischen die Vorvergangenheitsform auf – **gan+edi, eken**.

2. Häufig steht es als des Plusquamperfekt entspricht im karakalpakischen die Vorvergangenheitstempus in Sätzen, in denen die Vorzeitigkeit gegenüber vergangenen Geschehen ausgedrückt werden soll: Seit Menschengedenken waren sie nur an den Küsten entlang gekrochen, (aber plötzlich verließen sie die Küsten und liefen über alle Meere)

Im Karakalpakischen:

Sapar da onin' irayin qaytarmay, miratin qabil aldi ha'm hayalin, balasin ertip awqatqa bardi

(Kunnazarow, So'ngen o'mir)

Als ich zurückkam, war er bereits gegangen.

Men qaytip kelsem, ol ketip qalg'an eken.

Nachdem man die Schleusen geöffnet hatte, begann das Wetter zu sinken.

Shlyizler ashilg'an edi, suw ag'a basladi.

Wir haben die Gebrauchsmomente des Plusquamperfekts analysiert. Wie haben wir gesehen, zu seinen Bedeutungen entsprechen im Karakalpakischen Konkrete- und Vorvergangenheitsformen.

Die deutschen Zeitformen haben viele Gebrauchsvarianten, auch die karakalpakischen Formen gebraucht man sehr viel. Aber zur Bezeichnung der gegebenen Bedeutungen, wie wir analysiert haben, dienen nur einige Formen und zwar: Konkrete form, Resultative und Vorvergangenheitsformen.

Die Zeitformen der Zukunft gebraucht man etwas anders. Das Wesentlichste dabei ist die mächtige Entwicklung der modalen Bedeutung, die beim Futur II fast allein herrschend ist. Er wird kommen sein wird in der Zukunft verwendet, sondern zur Bezeichnung der Vermutung, einer Annahmewahrscheinlich ist er gekommen.

Auch das Futur I kann eine gemilderte Behauptung, eine Vermutung ausdrücken, besonders das Futur I von dem Verb sein + Prädikat seltener auch von anderen Verben: Er wird jetzt wohl im Zuge sitzen, „Wahrscheinlich sitzt er jetzt im Zuge“. Freilich hängt hier der Modalgehalt auch von der Modalpartikel „wohl“ ab. Oft hat das Futur I imperativische Bedeutung:

Du wirst so gleich nach Hause gehen!

Sen ha'zir-aq u'yge barasan'!

Du wirst hier auf mich warten!

Seni usi jerde meni ku'tip turasan'!

Die deutsche Futur I und II entsprechen nicht immer zu den karakalpakischen 3 Formen.

Vielleicht werden wir uns heute erholen.

Ba'lkim bizler bu'gin dem alarmiz.

Hier gebraucht man karakalpakischen Beispiel vermutliche Zukunftsform auf- ar.

Wenn man das Futur I zur Bezeichnung der Zukunft gebraucht, so entspricht ihm im Karakalpakischen die konkrete oder vermutliche, manchmal vorsatzliche Zukunftsformen.

z.B.: er wird bald nach Deutschland fahren.

Ol jaqinda Germaniyag'a barmaqshi.

Wir werden unser Studium beenden.

Bizler oqiwdi tamamlaymiz.

Futur Ii gebraucht man oft relativ, wenn man die Handlung, die in der Zukunft geschehen wird, bezeichnet.

Nachdem ich die Schule absolvieren haben werde, werde ich das Institut beziehen.

Men mektepti pitkergennen son', institutqa kirmekshimen.

Futur II gebraucht man auch zur Beziehung der Vermutung in der Vergangenheit, manchmal, mit den Modalworthern:

Er wird wohl bei seinem Freund geblieben sein.

Ol dostinikinde qalg'an boliwi kerek.

In diesem fall entspricht es im Karakalpakischen zur Adverbialpartizipsform.

Zum Schlu? kann man sagen, dass alle Zeitformen mit allen ihren Bedeutungen des Deutschen Verbs im Karakalpakische entsprechende Aquivalente finden.

SCHLUßFOLGERUNG

Die vorliegende Bakkalauerarbeit heißt : „Die Kontrastive Untersuchungen zum Tempusgebrauch im Deutschen und im Karakalpakischen“.

Die durchgeführten Untersuchungen zum Tempusgebrauch in zwei vergleichenden Sprachen – im Deutschen und im Karakalpakischen betonen die Aktualität der kontrastiv- vergleichenden Linguistik als Gebiet der Angewandten Sprachwissenschaft. Nur beim Prozess des Vergleichs kann man die Unterschiede und Ähnlichkeiten in dem grammatischen Subsystem der Muttersprache und Fremdsprache bestimmen.

Aus dem Vergleich der Verbalformen kann man sehen, dass sich die deutschen Verbalformen durch die Polysemie, Besonderheiten der Gebrauchsweise und Bedeutungsschattierungen unterscheiden. Manchmal treten sie als funktionale Aquivalente, wie Synonyme heraus und diese ihre Besonderheit ist mit dem Kontext, mit den lexikalischen Mitteln verbunden.

Der karakalpakische Sprachbau hat auch eine ganze Reihe von Partizipial- und Adverbialformen, die die verschiedenen Nuance der zeitlichen und modalen Bedeutungen der Zeitformen des Deutschen ausdrucken können.

Wir haben den Gebrauch der Zeitformen in zwei Abschnitten betrachtet. Also zu den deutschen sechs Zeitformen stellt sich gegen 15 Zeitformen des Karakalpakischen. Aber nur einige von den karakalpakischen Formen können zu den Bedeutungen der deutschen Formen entsprechen.

Wir haben in dieser Arbeit gezeigt, wo und wie, in welchem Kontext gebraucht man die Zeitformen des Deutschen und welche Aquivalente im karakalpakischen gibt es.

z. B.: Prasens:

Er antwortet gleich auf die frage des Lehrers

Ol ha'zir mug'a'llimnin' sorawialarina juwap berip atir. (Augenblicklich)

Gestern gehe ich auch die Berdach-Straße, da treffe ich meinen Schulfreund
(historisches Prasens)

Das Verb „ging“ im Präteritum übergibt sich so: *barar edi, barg'an bolsa kerek*, dabei hat es verschiedene Bedeutungen: „momentare“, „sich wiederholende“ und „vermutliche“.

Solche Bedeutungen haben auch Perfekt und Plusquamperfekt.

Entsprechend den Untersuchungen zum Temporalgebrauch im Verbalformen vom Karakalpakischen kann man sagen, dass sich die deutschen Verbalformen vom Karakalpakischen durch die Polysemie unterscheiden. Vielmehr treten sie als funktionale Äquivalente, wie Synonyme an und Besonderheit ist mit dem Kontext, mit den lexikalischen Mitteln eng verbunden. Darum haben die Zeitformen des Deutschen viele Besonderheiten beim Tempusgebrauch.

Zum unterschied vom Karakalpakischen gebraucht man die deutschen Zeitformen absolut und relativ. Das zeigt sich besonders deutlich in den Verbindungen des Plusquamperfekts und Präteritums, wo die erste Form relative und die zweite absolute zeitliche Bedeutung hat.

Sie versuchte wieder zu lacheln.

Ol o'tirik bolsada miyiq tartiwg'a urinip ko'rdi.

Ja, du hast laut geschrien.

Awa, sen qatti baqirip jiberdin'.

. . . ihr ganzer korper war gespannt, . . .

. . . u'stindegi kiyimleri qisip atirg'anday tu'yildi.

(S. Zweig, Angst)

Zu diesem Gebrauch der Zeitformen entspricht im Karakalpakischen eine und dieselbe Form auf – d?.

Die Zeitformen der Zukunft gebraucht man etwas anders als die andere Zeitformen. Sie haben meistens modale Bedeutungen:

Vielleicht werde ich nach Hause fahren.

Ba'lkim men uyge qaytarman.

In dieser Bedeutung entspricht das Futur I zur karakalpakischen Vermutlichen Form..

Nachdem ich die Universität absolviert habe werde, werde ich als Dolmetscher arbeiten.

Men universitetti tamamlap, dilmash bolmaqshiman.

Kann man auch andere Beispiele zum Gebrauch der Tempusformen geben. Aber diese Beispiele auch übergeben einige Besonderheiten der Gerauchsweisen der deutschen Zeitformen und ihrer Übersetzung ins Karakalpakisch. So bei der Übersetzung vom Deutschen ins Karakalpakisch muss man aus dem Kontext, den lexischen Mitteln ausgehend die entsprechende Aquivalente finden und benutzen.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Абрамов Б.А. Теоретическая грамматика немецкого языка. Сопоставительная типология немецкого и русского языка. - Москва: Владос, 2001. - 242с.
2. Брандес М.П. Стилистика текста. Теоретический курс: Учебник. - 3-е изд., перераб. и доп. - М.: Прогресс-Традиция; ИНФРА-М, 2004. - 416с.
3. Зиндер Л.В., Строева Т.В. Пособие по теоретической грамматике и лексике немецкого языка. - Санкт-Петербург: Учпедг. из, 1962. - 168с.
2. 4. Крушельницкая К. очерки по сопоставительной грамматике немецкого и русского языков, М. 1961
3. Коклянова А. Категория времени в современном узбекском языке, М., 1963.
4. Курбанбаев А. К. Сопоставительная грамматика немецкого и каракалпакского языков, (Морфология) Нукус, 1989.
5. Кузнецов Р. Генезис видо-временных отношений древнерусского языка, М., 1953
6. Москальская О.И. Грамматика немецкого языка. - Москва: Академия, 2004. - 352с.
7. Ризель Э.Г. Стилистика немецкого языка. *Stilistik der deutschen Sprache*: Учеб. для пед. вузов. - М.: Высшая школа, 1963. - 487с.
8. Серебренников Ф. Категория времени и вида в финноугорских и языках персидской и волжской групп.
9. Строева Р., Зиндер В., Современный немецкий язык, М. 1960
10. Урумбаев Н. А. краткий курс сопоставительной морфологии русского и каракалпакского языков, Нукус, 1991.
11. Феодоров А.В. О задачи сопоставительного изучения языков, 1961 стр. 67
12. Хэзирги қарақалпақ әдебий тилиниң грамматикасы, Нөкис, 1994, 89 б.

13. Ҳақимов У. А. Особенности обучения грамматическому строю немецкого и узбекского языков, Т., 1976
14. Achmanowa O. Approaches to contrastive linguistics, М., 1972
15. Benjaminow J. R. vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache, Taschkent, 1983.
16. Brinkmann H. Die deutsche Sprache. - Dusseldorf: Padagogischer Verlag Schwann, 1962, s.213 - 256,456 - 574.
17. Glusak T. S. Funktionalstilistik des Deutschen. - Minsk: MLU, 1966. - s.36 - 41.
18. Burgerwshmiedt\Gotz: Kontrastiv Linguistik Deutsch - Englisch, Munchen, 1974.
19. Coseriu S. Uber Leistung und Grenzen der Kontrastiven Grammatik, 1972.
20. Flammig W., Hafka B., Grundzuge einer deutschen Grammatik, Berlin, 1981.
21. Friedlind H., Kohler H. Zwischensprachliche Interferenzen, D., 1983.
22. Helbig G. Zu einigen Problemen der konfrontativen Grammatik und Interferenz in ihrer Bedeutung fur den Fremdsprachenunterricht, in WZ, 1973.
23. Istaschenko A. V. Die russische Sprache der Gegenwart, Teil., Formenden Lehre, Halle, 1962, S.470.
24. Moskalskaya O. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Moskau, 1975.
25. Paul H. in 5 Banden; Deutsche Grammatik/Veb Max Niemeuer Verlag. Halle (Saale), Band 3, Teil 4: Syntax; 1958, s.93 - 99.
26. Schendels E.I. Deutsche Grammatik. - Москва: Высшая школа, 1979. - 397с.
27. Wanger Probleme der kontrastiven Sprachwissenschaft.
28. Zabrocki Grundfragen der konfrantativen Grammatik, 1970.

Web-seiden

1. [www. google.ru](http://www.google.ru)
2. www. edu.com
3. www. esl.ru